China - philatelistisch betrachtet

Die ersten Briefmarken in China waren keine chinesischen Marken, imperialistische Mächte bestimmten über das Geschick des Reiches.

Koloniales:

Hongkong

Um 1680 ließen sich in Canton die ersten britischen Kaufleute nieder und zogen 150 Jahre später nach Hongkong weiter. Ein von Ihnen eingerichtetes Post amt war ein Londoner Zweigpostamt mit regelmäßigen Schiffsverbindungen nach Europa.

Damit beginnt das Sammelgebiet Hongkong, erste Briefmarken 1862:



Nummernstempel B 62 (Hongkomg)

1842 Hongkong von China an GB abgetreten)
1860 Kowloon erworben) Kronkolonie Hongkong
1898 New Territories gepachtet)
1997 Rückgabe an China mit Sonderstatus und eigenen Briefmarken

Vertragshäfen

Nach den Opiumkriegen, die Großbritannien 1840 und 1856 gegen China führte, wurde das auch von inneren Wirren zerrissene China in den Friedensschlüssen gezwungen, Hafenstädte und den Yangtzekiang dem internationalen Handel zu öffnen. Wieder waren es Kaufleute, die in diesen sogenannten „Vertragshäfen“ die Eröffnung von Hongkong-Filialpostämtern betrieben.

Das sehr reizvolle Sammelgebiet Lokalpostmarken in China beginnt mit den Ausgaben Shanghais ab 1865:



„Großer Drache“ Shanghai

In den 1890er Jahren folgten weitere Städte mit Lokalpostmarken. Erstes Ausgabejahr in ( ).



Amoy (1895)



Chefoo (1893)



Chinkiang (1894)



Chungking (1893)



Foochow (1895)



Hankow (1893)



Ichang (1894)



Kewkiang (1894)



Nanking (1896)



Wuhu (1894)



Alle diese Lokalpostämter wurden 1897 aufgehoben und in den Kaiserlichen Postdienst eingegliedert.
Unter diesen Lokalpostämtern nimmt Shanghai eine Sonderstellung ein. Nicht nur, weil sie als erste Lokalpost im Michel-Katalog aufgenommen ist, sondern primär wegen ihres Charakters als „Municipality-Post“ (Post der Stadtverwaltung). Die Shanghai-Post arbeitete mit ihrem Personal auch noch nach dem Schließen 1897 weiter. Stempelabschläge lassen sich bis Mitte der 20iger Jahre des vorigen Jahrhunderts nachweisen.



Stempel der Lokalpost Shanghai aus dem Jahr 1913 auf Freimarke der Republik China.

(Hinweis: Alle Lokalpostmarken Chinas findet man im Chan-Katalog und im Stanley Gibbons.)

Macau

Wenig westlich von Hongkong liegt Macau, eine ehemalige portugiesische Kolonie/Überseeprovinz. Auch bei der Gründung Macaus im Jahre 1557 standen kommerzielle Interessen im Vordergrund.

Das Sammelgebiet Macau beginnt 1884:



Sondermarke Macau (1953)

1849 erklärt Portugal das Gebiet als unabhängig)
1887 Abtretung an Portugal) Kolonie
1954 portugiesische Überseeprovinz
1976 Autonomie
1999 Rückgabe an China mit Sonderstatus und eigenen Briefmarken

Kiautschou

Auch das Deutsche Reich wollte im Wettlauf nach Ostasien nicht zurückstehen. Es suchte schon lange eine Kohle-Bunkerstation für seine Dampfschiffe im Pazifik. Die Ermordung von Missionaren in China bot die erwünschte Gelegenheit. 1898 musste die Bucht von Kiautschou mit dem Hauptort Tsingtau in der Provinz Shantung an das Reich verpachtet werden.

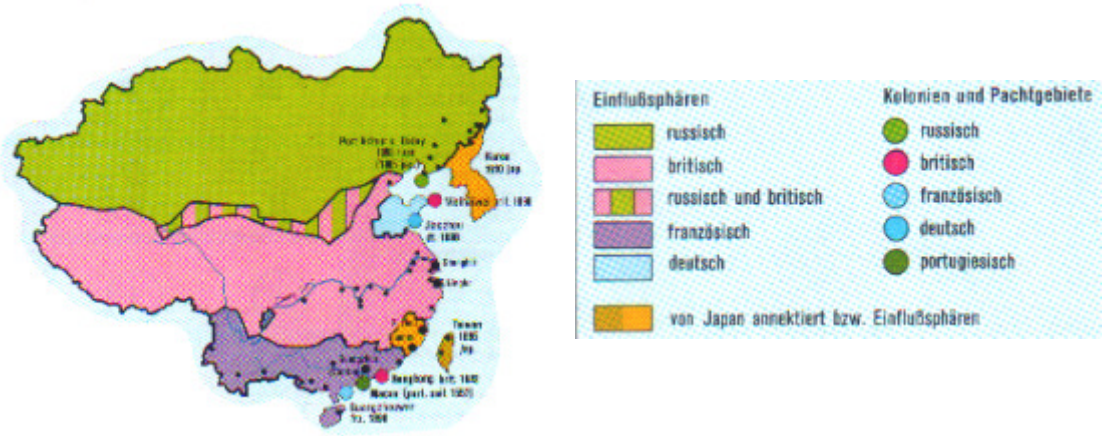
Das Sammelgebiet Kiautschou beginnt 1898 zunächst mit Reichspostmarken, die nur an der Abstempelung „Tsintau/Tsingtau“ zu erkennen sind, 1901 erschienen die ersten Kolonialpostwertzeichen im bekannten Schiffsdesign:



Ortsbrief „Tsingtau“ (Kiautschou)

1897 besetzen deutsche Truppen Tsingtau
1898 an das Deutsche Reich verpachtet) Kolonie
1914 erobern die Japaner Tsingtau) japanische Verwaltung
1922 an China zurück

So wurde China zu einem halbkolonialen Staat herabgewürdigt. Von den Grenzen her, an den Küsten entlang und die Flüsse hinauf, wurde das Reich in westliche Einflusssphären aufgeteilt. Nur die Konkurrenz der imperialistischen Mächte untereinander verhinderte die totale Kolonisierung: Aber im Grunde wurde China Opfer einer Politik, die das Reich selbst über Jahrhunderte betrieben hatte. Wer wollte bestreiten, dass China selbst früher die imperiale Macht im Ostasiatischen Raum war. Reichten doch seine Grenzen im Norden bis zum Baikalsee, im Osten schloss es die Insel Sachalin ein, im Süden gehörte ganz Indochina und Teile des heutigen Malaysias als Vasallenstaaten zum Reich und im Westen waren die Chanate der Kirgisen und Kasachen tributpflichtig.



China gerät im 19. Jahrhundert unter fremden Einfluss
Quelle: Informatonen zur politischen Bildung, Heft 198: Volsrepublik China, München 1983

Philatelistisch gesehen bildet diese Epoche in der Geschichte Chinas ein reiches Betätigungsfeld. Es sind nicht nur die kolonialen Postwertzeichen, die diese Epoche prägen, sondern auch die vielen ausländischen Postanstalten in China, die Überdruckmarken verausgabten:



Italien



USA



Großbritannien



Deutsches Reich



Frankreich



Russland



Japan

Auf der abgebildeten Spottkarte präsentieren sich diese Mächte mit Soldaten in typischer Uniform. Jeder nimmt sich seinen Chinesen.



Und der Engländer fragt entrüstet den kleinen Chinesen „Wo bleibe ich?“

Das Kaiserreich:

Seezollverwaltung

In den 60iger Jahren des 19. Jahrhunderts hatte die Seezollverwaltung einen Postdienst für ihre eigenen Bedürfnisse geschaffen und in den 70iger Jahren ließ die chinesische Regierung durch sie die Gesandtschaftsposten befördern. Robert Hart, der Generalpostinspektor der Seezölle, wurde 1876 beauftragt, ein Reichspostsystem auszuarbeiten.



Sir Robert Hart (1835-1911), britischer Diplomat, Leiter des Seezolls und Mitbegründer der chinesischen Reichspost

Im Jahre 1878 wurde der von den Seezollpostämtern besorgte Postdienst der Allgemeinheit zugänglich gemacht und die ersten chinesischen Postwertzeichen ausgegeben, die heute berühmten „Großen Drachen“, **damit beginnt das Sammelgebiet Kaiserreich China:**







Chinas „Große Drachen“

Als weitere Ausgaben folgen dann 1885 die „Kleinen Drachen“ und 1894 die Geburtstagsausgabe zu Ehren der Kaiserin(mutter) „Cixi“:











Kaiserin Cixi und Marken der Geburtstagsausgabe

Kaiserliche chinesische Post

Am 20. März 1896 wurde per kaiserlichem Edikt die Errichtung der Staatspost unter der Leitung von R. Hart verfügt, die nach europäischem Muster organisiert wurde. Die Oberaufsicht übernahm zunächst das Tsungli Yamen und nach Aufheben dieser Behörde das Wai Wu Pu (Ministerium des Auswärtigen Dienstes).
Die ersten Briefmarken der kaiserlichen Post erschienen 1897, es sind Überdrucke auf der Geburtstagsausgabe von 1894. Mit Eröffnung der Staatspost wurden zugleich die Lokalposten geschlossen. In diesen Zeitraum fällt auch die seltenste und teuerste Ausgabe des Kaiserreiches, der schmale 1-$-Aufdruck auf einer Stempelmarke:



Mi. Nr. 33I als Viererblock abgebildet auf einer Maximumkarte der Republik China (Taiwan)

Weitere Freimarkenserien folgen, es sind die bekannten Drachen-Karpfen-Schwanengans-Motive aus den Jahren 1897, 1898, 1902 und 1905.
1906 wurde das Ministerium für Post und Verkehr eingerichtet und die Postverwaltung diesem Ministerium unterstellt, blieb aber weiter Abteilung der Seezollverwaltung. Erst 1911 erhielt die Post eine selbständige Verwaltung.
Zu diesem Zeitpunkt war China noch nicht Mitglied im Weltpostverein., deshalb mussten Sendungen in ein UPU-Land in einem Postamt der ausländischen Postanstalten (in China „Gastpostämter“ genannt) nachfrankiert werden. Die Gebühr war mit der chinesischen Auslandsfrankatur bezahlt. Später genügte dann nur noch der Stempelabdruck eines Gastpostamtes, bis man dann ganz auf diese Prozedur verzichtete und die Sendungen ins Ausland ohne den Bearbeitungsvermerk eines Gastpostamtes passieren ließ.



Postkarten-Ganzsache im Auslandsverkehr nach Wien. In Shanghai dem französischen Postamt zur Weiterleitung übergeben und mit 10ct französische Post in China nachfrankiert.



Postkarten-Ganzsache im Auslandsverkehr nach Stockholm. In Peking dem französischen Postamt zur Weiterleitung übergeben, ohne Zusatzfrankatur, nur noch mit dem Stempel der französischen Post.



Postkarten-Ganzsache im Auslandsverkehr nach Erfurt. Die Karte zeigt keine Bearbeitungsvermerke eines „Gastpostamtes“ mehr.

Diese Karten zeigen gleichzeitig Beispiele der Ganzsachen des Kaiserreiches. Diese sind im „HAN“ katalogisiert.

1908 starb der nominell regierende Kaiser Guangxu und einen Tag später die regierende Kaiserin(mutter) Cixi.
Der dreijährige Pu-yi (Xuantong) wurde auf den Thron gehoben und regierte als Kindkaiser bis 1911.



Kaiser Pu-yi als Kind

1909 erschienen zum einjährigen Thronjubiläum folgende drei Sondermarken:



Das Motiv zeigt den Tempel des Himmels in Peking

Nach einem Garnisonsputsch in Wuchang 1911 musste der Kaiser abdanken, die Monarchie wurde abgeschafft und damit ist die Sammelperiode Kaiserreich China beendet.

Bis	1878 Postdienst durch den Seezoll für eigene Bedürfnisse
Ab	1878 Postdienst des Seezolls auch für die Allgemeinheit
	1878 gibt der Seezoll die erste chinesische Briefmarken aus
	1896 Errichtung der Staatspost
	1897 erste Briefmarken der Staatspost
	1906 Ministerium für Post und Verkehr eingerichtet
	1911 Ende des Kaiserreiches

Kriegerische Auseinandersetzungen in der Periode des Kaiserreiches

Im wesentlichen sind es drei Auseinandersetzungen, die sich philatelistisch dokumentieren lassen:

Der Chinesisch-Japanische Krieg von 1894-1895

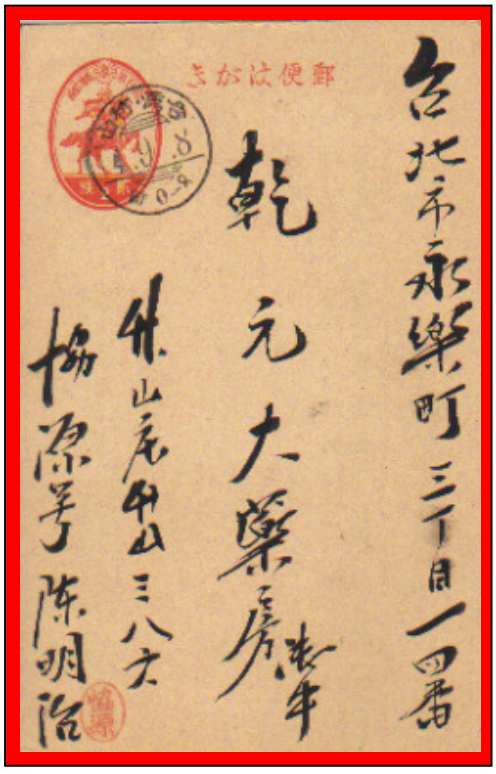
Im Jahre 1894 rief die Regierung Koreas die Schutzmacht China zu Hilfe, um einen Aufstand zu unterdrücken. Die um die Vorherrschaft in Korea konkurrierenden Japaner entsandten daraufhin ebenfalls Truppen. Beide Mächte erklärten den Krieg. China wurde geschlagen und musste um Frieden bitten. Im Vertrag von Shimonoseki musste China u. a. die Unabhängigkeit Koreas anerkennen, die Insel Taiwan und die Liaotung-Halbinsel an Japan abtreten.

Mit dem Vertrag von Shimonoseki beginnt der Versuch Japans, die territoriale und politische Unabhängigkeit Chinas zu zerstören.

Japan gibt in der Folge mehrere Briefmarken und Blocks mit Motiven aus Taiwan heraus, interessant sind Abstempelungen japanischer Briefmarken von Postämtern auf Taiwan:



Sondermarke
Japans
mit Tagesstempel
„Tainan“



Japanische Postkarten-Ganzsache in Taiwan verwendet.
Die Karte wurde in Chushan aufgegeben und ging nach Taipei.

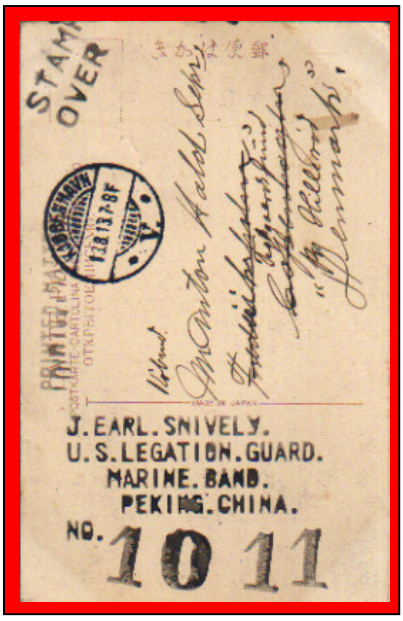


Freimarke Japans
mit Tagesstempel
„Taihoku,
Taiwan, Japan“

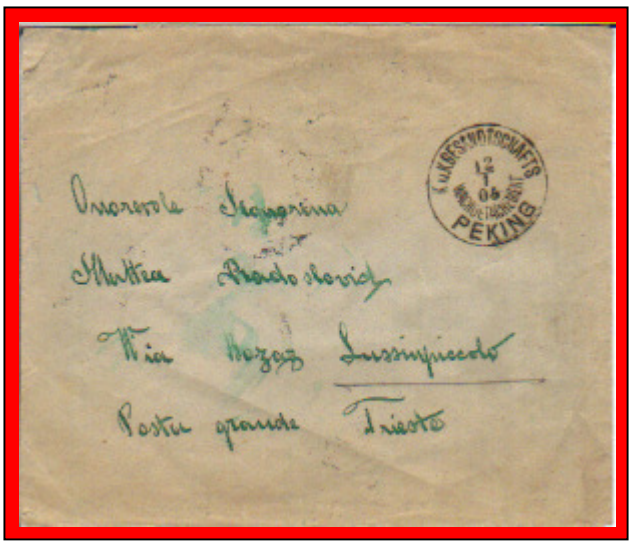
China sollte die Insel Taiwan „für ewig“ an Japan abtreten. Allerdings dauerte diese Ewigkeit nur bis zur Kapitulation Japans im Zweiten Weltkrieg 1945.

Der Boxeraufstand von 1900

Der Boxeraufstand breitete sich mit Duldung der Kaiserin Cixi und der Hofclique schnell besonders in Nordchina aus. Am 19. Juni 1900 wurde der deutsche Gesandte von Ketteler ermordet und die Belagerung des Gesandtschaftsviertels in Peking begann. Wenige Tage später erklärte China den Westmächten den Krieg, die daraufhin ein gemeinsames Expeditionskorps (England, Deutschland, Japan, Frankreich, Russland, USA und Italien) in Marsch setzten. Feldposten dokumentieren diese Auseinandersetzung; hier soll aber der Schwerpunkt auf die „Gesandtschafts-Schutzwachen“ gelegt werden, die nach dem so genannten „Boxerprotokoll“ (Friedensvertrag von 1901) China dulden musste:



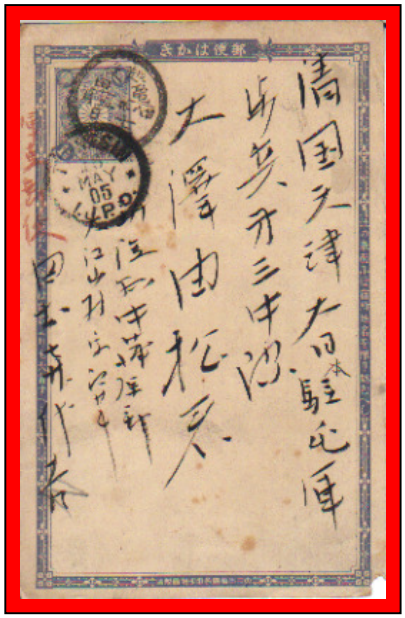
USA



Österreich-Ungarn



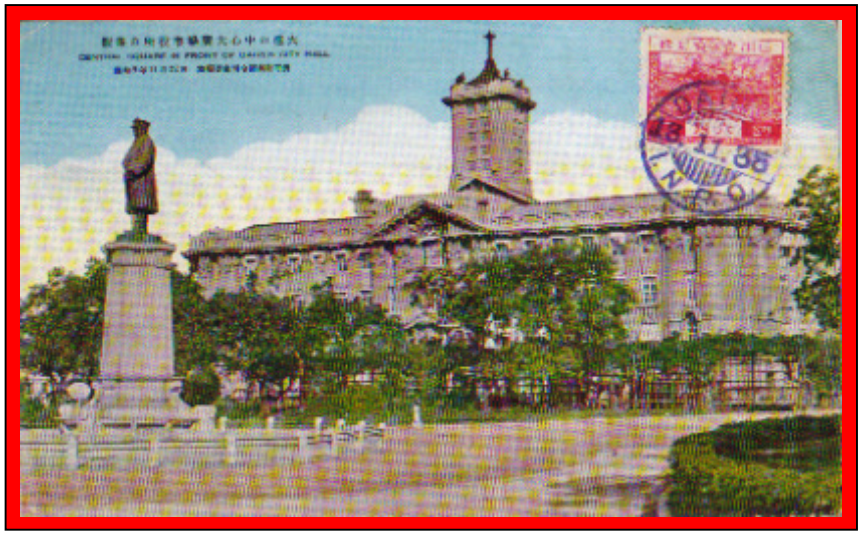
Deutsches Reich



Japan

Der Russisch-Japanische Krieg von 1904-1905

Obwohl nicht direkt beteiligt, fand dieser Krieg weitgehend auf chinesischem Boden statt. Es ging um die Interessen beider Mächte in der Mandschurei. Im Friedensvertrag von Portsmouth 1905 kam die zu China gehörende Halbinsel Liaotung von russischer unter japanische Verwaltung. Japan besaß damit erstmals eine Basis in China und benützte diese, um die Mandschurei zu durchdringen. Hauptmotor dieser Entwicklung war die berühmt berüchtigte Kwantung-Armee. Die Stadt Dairen (russ. Dalny) war der Verwaltungsmittelpunkt des jetzt Kwantung-Halbinsel genannten Gebietes.
Mit den Stempeln von Postämtern auf der Halbinsel lässt sich diese Periode in der Geschichte Chinas belegen:



Postkarte von Dairen nach Belgien, japanische Freimarke mit japanischem Stempel Dairen I.N.P.O.



Brief von Shanghai via Dairen nach Lugano, chinesische Freimarken mit japanischem Stempel Dairen I.N.P.O; Paquebot Stempel ab Shanghai

Republik China auf dem Festland (1912-1949)

Die Zeit der Republik auf dem Festland lässt sich in vier Abschnitte einteilen:

Unruhige Zeiten - die junge Republik
Die Republik konsolidiert sich
Die japanische Intervention
Inflation und Bürgerkrieg, das Ende der Republik auf dem Festland



Ein Haarschnitt, der Geschichte machte: Als sich General Yuan Shih-kai, der eigentlich die Mandschu-Dynastie verteidigen sollte, auch den „Mandschu-Zopf" abschneiden ließ, war das Schicksal des Kaiserhauses besiegelt.

“中 華 民 國”



Chung hwa min kwo = Republik China

Fahne der Republik bis 1929 Fahne der Republik ab 1929

Unruhige Zeiten – die junge Republik:

Am 10. Oktober 1911 kam es, nachdem die Garnison von Wuchang den Aufstand geprobt hatte, zur Revolution gegen die kaiserliche Regierung. Vermittlungsversuche von General Yuan Shih-kai zwischen den Aufständischen und der Regierung hatten zur Folge, dass am

29. Dezember 1911 die Republik gegründet wurde. Damit beginnt das Sammelgebiet Republik China.

Dr. Sun Yat-sen wurde zum provisorischen Präsidenten proklamiert, der Kaiser dankte erst nach langen Verhandlungen am 12. Februar 1912 ab.



Dr. Sun Yat-sen (1866-1925), Gründer und Vater der Republik China

Der Sturz des Kaiserreiches stellte die Postverwaltung vor die Aufgabe, die vorhandenen Bestände an Marken mit der Inschrift „Chinese Imperial Post“ zu überdrucken und damit den bestehenden politischen Verhältnissen anzupassen. Das gelang erst im März 1912. Die Marken des Kaiserreiches durften weiter verwendet werden und verloren am 1. April 1914 ihre Gültigkeit.



Aufdrucke „Republik China“ auf Marken des Kaiserreiches
links Aufdruck Shanghai, rechts Aufdruck London

Dr. Sun trat bald nach Gründung der Republik als Interimspräsident der provisorischen Regierung in Nanking zurück, um einen Bürgerkrieg zu verhindern. Er bot dem mächtigeren General Yuan Shih-kai die Präsidentschaft unter der Bedingung an, die junge Republik zu verteidigen. Am 15. Februar 1912 wurde Yuan zum ersten Staatspräsidenten der Republik gewählt. Bals stellte sich aber heraus, dass das Ziel Yuans nicht der Aufbau der Republik, sondern

die Gründung einer neuen Dynastie war. Am 10. Februar 1914 löste er das Parlament auf und regierte als Militärdiktator.



Yuan Shih-kai (1859-1916), erster Präsident der Republik

Im Jahr 1913 erschienen die ersten regulären Freimarkenausgaben im bekannte Dschunken-Design. Man unterscheidet hier in die Londoner und Pekinger Drucke. Diese Marken sind für die Periode Yuan Shih-kai von besonderer Bedeutung.: 1916 restaurierte Yuan die Monarchie, er wollte selbst Kaiser werden. Mit Tagesstempeln auf Dschunken-Marken lässt sich dieser Umsturzversuch dokumentieren:



Pekinger Dschunke mit dem Yuan-Zeichen

Diese Stempel sind sehr rar und unter Kennern hoch geschätzt. Offensichtlich sind damals nur wenige Tagesstempel umgerüstet worden.
Heftigster Widerstand im In- und Ausland zwangen Yuan aber, seine Pläne aufzugeben. Am 6. Juni 1916 starb Yuan.

Nach Yuans Tod wurden die politischen Verhältnisse in China immer chaotischer, im Juli 1917 versuchte der ehemalige Kaiser Pu-yi mit einem Staatsstreich wieder an die Macht zu kommen, musste aber im selben Monat wieder zurücktreten. Das Reich zerfiel in Machtgebiete einzelner Kriegsherren, den so genannten Warlords. Mit dem Tode Dr. Suns im Jahre 1925 brachen Nachfolgekämpfe aus, aus denen General Chiang Kai-shek als Sieger hervorging. Er errichtete in Canton die Nationalregierung der Republik China.

Zwischenbemerkung: Die Geldverhältnisse am Anfang der Republik und ihre Bedeutung für die kommenden Briefmarkenausgaben:

Seit alters her kannte das chinesische Kaiserreich als Münzen nur die runden, viereckig gelochten Cash-Münzen. Größere Zahlungen wurden in Silber- oder Goldbarren nach Gewicht geleistet.
In der Neuzeit brachte der aus Kalifornien ausgehende amerikanische Chinahandel den mexikanischen Silberdollar ins Land. Um 1910 wurde die in China umlaufende oder gehortete Zahl auf 500 Millionen geschätzt.. Dieser mexikanische Silberdollar war die eigentliche Währung des Landes. (Daher auch der Name „Dollarchop“ für den großen Zweikreisstempel des Kaiserreiches) Weitere Fremdwährungen (USA, Japan, Frankreich, Deutschland, Großbritannien) machten die Währungsverhältnisse völlig undurchsichtig.
Erst 1914 gelang es unter der Präsidentschaft Yuans die ersten chinesischen Reichsdollars (Yuan) zu prägen und damit der Währungsvielfalt ein Ende zu bereiten.



Erster „Reichsdollar“ mit dem Bildnis von Yuan Shih-kai

Da dieses Geld eine reine Silberwährung war, schwankte der Kurs nach dem Silberpreis. 1914 betrug dieser etwa 2 Mark. Diese Silberwährung galt bis 1934. Von 1935 bis 1947 galten die „Legal-tender-notes“, den Sammlern als „CNC-Dollar“ (Yuan) bekannt:



Beispiele für eine 5- und 10-$-CNC-Note

1948 wurde der Goldyuan und 1949 der Silberyuan eingeführt.

Währungsschwankungen erfordern Provinzaufdrucke auf Briefmarken und eröffnen das Sammelgebiet Provinzausgaben:

Urmarken sind in dieser Abteilung immer reguläre Ausgaben der Republik.

Sinkiang: 用貼省新限

In Sinkiang ausgegebene Banknoten hatten nur 50% des Wertes einer Silberdollarmünze.

Yunnan: 用貼省滇限

Auch in Yunnan waren die Banknoten weniger als der Reichsdollar wert. Für einen Silberdollar bekam man fünf Yunnan-Dollars.

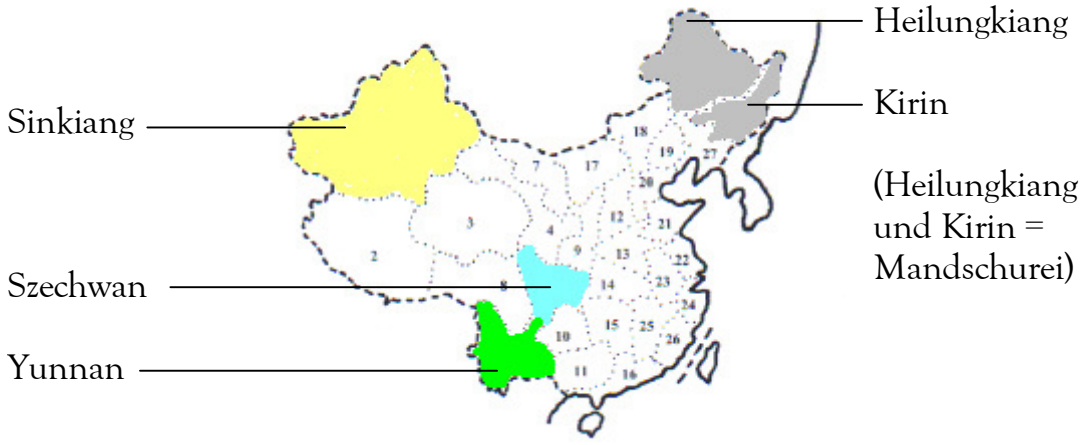
Mandschurei: 用貼黑吉限 **(Ki-Hei)**

Die Mandschurei hatte ab 1926 die „Harbin-Silber-Dollar-Noten“ ausgegeben, die infolge der Politik des Warlords Chang Tso-lin an Wert gegenüber dem Reichsdollar verloren.

Szechwan: 用貼川四限

In Szechwan gerieten die Währungsverhältnisse völlig durcheinander. Als Ausweg wurde der Szechwan-Dollar eingeführt. Für einen Reichsdollar bekam 1,6 Szechwan-Dollar.

Wie man sieht, waren alle diese Überdruckausgaben notwendig, um Schaden von der Post abzuwenden.



Die im Michel-Katalog noch aufgeführten Provinzen Formosa (Taiwan) und die Nordostprovinzen gehören aus zeitlichen Gründen nicht in diese Abteilung.

Die Republik konsolidiert sich:

1926 startete Chiang Kai-shek seinen Nordfeldzug gegen die Warlords, den er 1928 mit dem Einmarsch in Peking siegreich beendete. Allerdings konnte er den Warlord der Mandschurei, Marschall Chang Tso-lin nicht aus seiner Position verdrängen.





Die Gegenspieler:
Generalissimus Chiang Kai-shek (1887-1975) Marschall Chang Tso-Lin (1873-1928)

Ebenfalls 1928 wählte die Kuomintang in Nanking eine neue Nationalregierung, Chiang wird Vorsitzender und Oberbefehlshaber der Armee. Nanking wurde neue Hauptstadt des Reiches, Peking verlor diesen Rang und hieß nun „Peiping“ (= nördlicher Friede).



Das Postministerium in Nanking





Tagesstempel 1917 Tagesstempel 1937
Peking verliert den Rang als Reichshauptstadt und heißt nun Peiping

Das Postwesen war in der Konsolidierungsphase weit entwickelt worden und sehr fortschrittlich, was sowohl die Beförderungsdauer der Sendungen betraf als auch die Erreichbarkeit eines Postdienstes für den Bürger.

Eine Gegenüberstellung:

	1914	1936
Hauptpostämter	21	22
Postämter 1. Klasse)		31
Postämter 2. Klasse)	1462	816
Postämter 3. Klasse)		1339
Zweigpostämter)		300
Postagenturen	6841	10864
Total	8324	13372

In diesen beiden Epochen der Republik findet der Sammler ein reizvolles Nebeneinander von Frei-, Sonder- und Luftpostausgaben, die auch heute noch ohne besondere Schwierigkeiten zu beschaffen sind und die keine Spezialkenntnisse erfordern. Es sind graphisch und drucktechnisch gelungene Ausgaben, die den Aufbau und Fortschritt der Republik anzeigen.

Die Mandschurei wird japanisches Einflussgebiet

Wie oben dargestellt, hatte Japan das Pachtgebiet der Liaotung-Halbinsel erworben und damit eine strategische Präsenz in China erhalten. Mit dem Frieden von Portsmouth übernahm Japan auch einen Teil der russischen Eisenbahnkonzessionen in der Mandschurei und gründete 1906 die „Südmandschurische Eisenbahn“ (SMR). Durch diesen Aufbau der Infrastruktur gelang es Japan unbemerkt, die Abspaltung der Mandschurei von China vorzubereiten. Die Japaner setzten dabei auf die Mithilfe des Warlords der Mandschurei, Marschall Chang Tso-lin. Als sie erkannten, dass der Marschall aber gesamtchinesische Ziele verfolgte, sprengten sie ihn 1928 mit seinem Sonderzug kurzerhand in die Luft. Ausgeführt wurde das Attentat durch die „Kwantung Armee“.



Marschall Chang Tso-lin
im Winter 1924 in der
amerikanischen Garnison
in Tientsin.
Links sein Sohn Chang Jueliang, rechts ein amerikanischer Offizier.



Bis Februar 1927 galten die chines. Frei- und Sondermarken. Nur an Stempeln zu erkennen. Stempel „Harbin“.



Ab März 1927 nur noch mit Aufdruck. Stempel „Harbin“.



Japanische Freimarke mit japan. Stempel „Moukden“.

Dieses philatelistisch nicht leicht zu bearbeitende Kapitel in der chinesischen Geschichtet leitet über in den Abschnitt

Die japanische Intervention

Der Konflikt zwischen China und Japan hat für das Sammeln chinesischer Briefmarken einige Bedeutung, gibt es doch nun bis 1945 zwei Ausgabengebiete. Zum einen die Ausgaben der chinesischen Nationalregierung, zum anderen die japanischen Besetzungsausgaben in China.

Japanische Besetzung

Der nie erklärte Krieg, den Japan gegen China führte, begann am 7. Juli 1937 mit einem an sich belanglosen Scharmützel an der Marco-Polo-Brücke. Japanische Truppen, die auf Grund des Boxerprotokolls in Peking stationiert waren und sich im Manöver an der Brücke befanden, fühlten sich durch ein Nachtschießen chinesischer Truppen auf der anderen Flussseite provoziert und schossen zurück. Damit begann der Krieg Japans gegen China.
Die Marco-Polo-Brücke, chinesisch „Lukouchiao“, hat ihren Namen nach dem Venezianer „Marco Polo“, der sie in seiner Reisebeschreibung als ein außergewöhnlich schönes Bauwerk beschrieb. Die Brücke befindet sich 12 Km südwestlich Peking.

Marco-Polo-Brücke







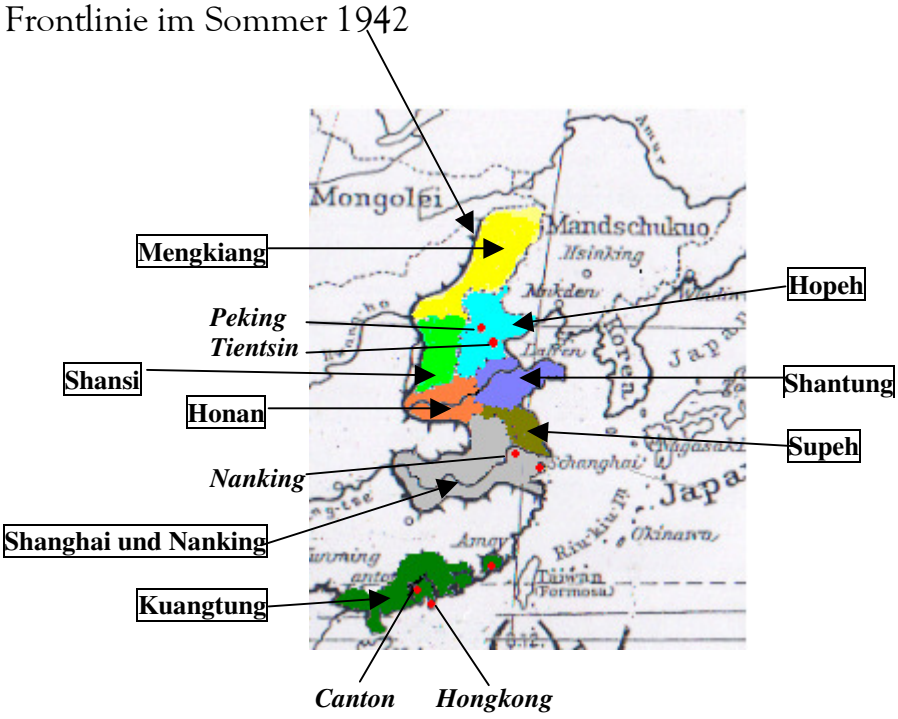
Die Marco-Polo-Brücke:
Brückensteele, und Wolkensäule, VR China — Löwenskulpturen Republik China (Taiwan)

Die schnell in China vordringenden japanischen Armeen hatten Anfangs leichtes Spiel mit den schlecht ausgerüsteten chinesischen Truppen, die die wichtigen Küstengebiete nicht halten konnten und sich in die Bergregionen zurückzogen:

28.07.1937: Peking besetzt
08.11.1937: Shanghai besetzt
13.12.1937: Nanking besetzt
21.10.1938: Canton besetzt
25.12.1941: Übergabe Hongkongs

Die japanischen Besetzungszonen in China

Japanische Frontlinie im Sommer 1942



Bevor die ersten Freimarkenausgaben in den einzelnen Besetzungszonen erschienen, wurden die Marken der Republik weiter verwendet. Marken aus die-

sem Zeitraum kann man an der Abstempelung erkennen. 1) An Datum und Ort in chinesischen Tagesstempeln:



Dieser Brief vom März 1941 aus Shanghai in die Schweiz ist mit Freimarken der Republik China frankiert, stammt aber aus der Besetzungszone „Shanghai und Nanking“ (Shanghai 8.11.1937 besetzt, erste Überdruckausgabe 23. Dezember 1941). Zu beachten ist, dass die Tarife in den japanischen Besetzungszonen zu dieser Zeit nur 50% der Tarife der Republik betrugen.

2) An der in einigen Besetzungszonen eingeführten neuen Stempeltype, die sich eng an das japanische Vorbild hielt:



Dieser Brückenstempel mit Kamm kam aber nicht in allen Postämtern der Zonen zum Einsatz. Als Beispiel Tatung, ehemals Provinz Chahar, Besetzungszone Mengkiang:



Ab 1941/42 wurden dann in den japanischen Besetzungszonen eigene Marken eingeführt. Meistens sind es Überdruck-Ausgaben regulärer Freimarken der Republik, daneben gaben aber auch einige Besatzungszonen Sondermarken heraus. Zu finden sind alle diese Marken in Michel-Katalog unter „Japan“. Beispiele:



1. August 1943: Sonder-Aushilfs-Ausgabe zur Rückkehr der Shanghai-Konzessionen an China. Verschiedene Freimarken der Republik mit entsprechendem Aufdruck und neuer Wertangabe. Ersttagsbrief mit Sonderstempel zum gleichen Anlass und zusätzlichem Tagesstempel vom 1. August 1943, herausgegeben von der russischen philatelistischen Gesellschaft in China. Der Schmuckzudruck zeigt den „Bund“ in Shanghai.



Eingeschriebener Brief mit Schiffspost von Pehtaiho Beach, Besetzungszone Hopeh nach Mexico City und weitergeleitet nach Honolulu/Hawaii.

Die Ausgaben der japanischen Besetzungszonen in China sind ein nicht leicht zu bewältigendes Sammelgebiet. Das hängt einmal mit der schwierigen Unterscheidung zwischen Urmarken und Nachdrucken, zum anderen mal mit den Beschaffungsproblemen, besonders in gestempelter Erhaltung, zusammen.

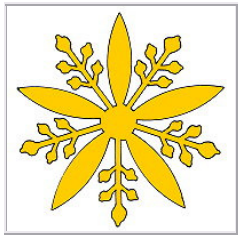
Aus der Mandschurei wird Mandschukuo

Die Geschichte Mandschukuos ist engstens mit dem Geschick Pu Yi´s, des letzten Kaisers von China verbunden:

Vom Kaiser von China zum Kaiser von Mandschukuo



Wappen der Kaiserreiche



China Mandschukuo

Am 7. Februar 1906 wurde Pu Yi aus der Mandschu- (Qing-) Dynastie, der letzte Kaiser von China geboren. Am 2. Dezember 1908 wurde er als Kaiser Xuantong auf den Thron gehoben, Regent war sein Vater.

Die Kaiserin-Witwe Lung Yü erklärte erst am 12. Februar 1912 im Namen des Kaisers die Abdankung der Dynastie, obwohl China seit Jahresbeginn bereits Republik war. Der kaiserliche Hof durfte aber weiter in der „Verbotenen Stadt“ residieren. Im Jahre 1917 fand ein Staatsstreich der Mandschu-Anhänger statt. Für zwei kurze Juliwochen war Pu Yi nochmals Kaiser, dann wurde er wiederum zur Abdankung gezwungen, trotzdem durfte er weiter in der „Verbotenen Stadt“ residieren. Erst am 5. November 1924 wurde Pu Yi aus dem Kaiserpalast vertrieben. Er reiste nicht in das Ausland, sondern ging nach Tientsin in die japanische Konzession ins Exil.



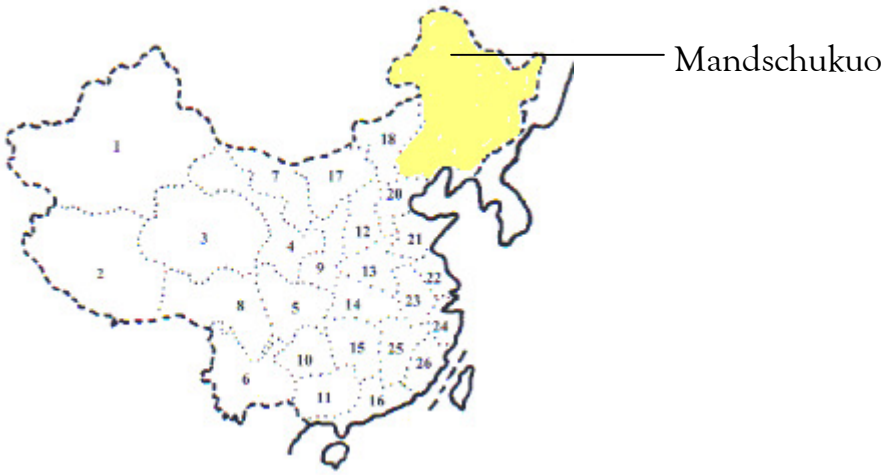
Pu Yi im Exil in Tientsin. Pu Yi, Vierter von links, zusammen mit Offizieren der ausländischen Garnisonen bei der Abnahme einer Truppenparade.

Damit hatte der Kaiser sich in die Hände des japanischen Militärs begeben und war dessen Einflüsterungen ausgesetzt. Inzwischen hatten die Japaner längst die chinesischen Provinzen der Mandschurei besetzt und 1932 dort den angeblich unabhängigen Staat „Mandschukuo“ ausgerufen. In Pu Yi, der nicht „nein“ sagen konnte, sahen sie das geeignete Staatsoberhaupt. So wurde Pu Yi erster Staatspräsident von Mandschukuo:



Gedenkpostkarte zum einjährigen Bestehen der Republik
Der Hintergrund der Karte wird von der Landesflagge gebildet; links ein Teil des Präsidentenpalastes (später Kaiserpalast) „Tsinminlou“, rechts ein Konterfei des Staatspräsidenten Pu Yi (später Kaiser Kang Teh). Aufgeklebt ist eine Sondermarke zum gleichen Anlass, ersttagsgestempelt mit einem Sonderstempel aus Moukden.

Zu Mandschukuo gehörten die drei chinesischen Nordostprovinzen Heilungkiang, Kirin, Liaoning und die chinesische Nordprovinz Jehol. Die Hauptstadt des Landes war Changchun, später in „Hsinking“ (heißt „Neue Haupstadt“) umbenannt.



Die internationale Staatengemeinschaft sah mit Recht in Mandschukuo einen Vasallenstaat Japans, den Japan wegen seines Rohstoffreichtums und als Aufmarschbasis gegen China brauchte. Eine Aufforderung des Völkerbundes in

Genf, die Besetzung aufzuheben, beantwortete Japan 1933 mit dem Austritt aus dem Völkerbund.
Am 1. März 1934 wurde Pu Yi als Kaiser von Mandschukuo inthronisiert. Als Kaiser von Mandschukuo führte er den Namen „Kang Teh“:



Gedenkpostkarte zur Kaiserkrönung.
Der Hintergrund der Postkarte wird von der Landesflagge gebildet. Links das Konterfei des Kaisers „Kang Teh“, rechts ein Phönix-Vogel.

Bis zum 1. Januar 1935 hatte China die Postwertzeichen Mandschukuos nicht anerkannt. Mit dem Sino-Mandschukuo-Postabkommen vom Dezember 1934 fand dieser Zustand ein Ende mit der Herausgabe der so genannten „namenlosen Marken“ für den Postverkehr nach China. Diese Marken hatten für alle postalischen Verwendungsarten Gültigkeit.

1.Januar 1935 (gültig ab 10. Januar): Freimarkenausgabe für den Verkehr nach China



Orchideen-Enblem und Changpai-Berge mit dem Heiligen See

Im Herbst 1937 verzichtete Japan auf seine Rechte im Gebiet der südmandschurischen Eisenbahn. Mandschukuo übernahm die Polizei- und Postämter, ebenso die Schulen, die bisher von den Japanern kontrolliert waren.
Nach weiteren Sondermarken, die die Beziehungen zu Japan feierten, brachte die mandschurische Post 1943 nochmals einen Sondermarkensatz anlässlich der mandschurisch-japanischen Freundschaft an die Postschalter:

Chinesische Schrift





Japanische Schrift

1943: Sondermarken zur mandschurisch-japanischen Freundschaft.

Der Text lautet: Japans Fortschritt ist der Fortschritt Mandschukuos.

Dann war es mit der Kaiserherrlichkeit bald vorbei. Die Sowjets kündigten den Freundschaftsvertrag mit Japan, erklärten am 8. August 1945 Japan den Krieg , besetzten sofort den größten Teil Mandschukuos und nahmen den Kaiser in seiner Hauptstadt gefangen. Pu Yi wurde erst 1950 an China ausgeliefert und als Kriegsverbrecher angeklagt.
Nach der „Umerziehung“ begnadigte man Pu Yi, er arbeitete als Gärtner, wurde 1962 Abgeordneter im Nationalen Volkskongress und starb am 17. Oktober 1967.

Welch ein Leben!

Im Rahmen der China-Philatelie ist Mandschukuo eines der interessantesten Sammelgebiete. Es besticht als abgeschlossenes Sammelgebiet durch wenige, gut gelungene Marken, die mit einiger Geduld zu einer schönen Kollektion ausgebaut werden können. Selten wird Geschichte so lebendig wie mit den Briefmarken Mandschukuos!

Die japanische Intervention: Republik China

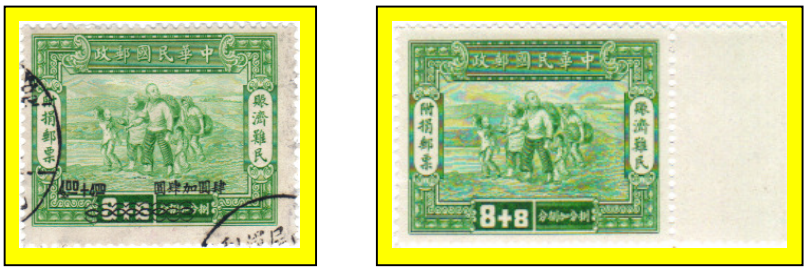
Der Fall Pekings hatte Folgen für die Produktion von Briefmarken für die Republik. Die Druckereien Chung Hwa Book Co., Da Tung Book Co. und Commercial Press in Hongkong wurden beauftragt, die Freimarkenproduktion für die Republik fortzusetzen. Als schließlich auch Hongkong von den Japanern erobert wurde blieben nur noch ausländische Druckereien wie die „American Bank Note Co.“, die Filiale „Central Trust of China“ in Chungking und lokale Druckereien im nicht besetzten China übrig.

Die Nationalregierung war bereits 1937 nach der Besetzung Nankings nach Hankow und 1938 nach Chungking ausgewichen.
Die Briefmarken der Republik in jener Zeitepoche spiegeln diese Verhältnisse wider. Dazu kam noch eine immer schneller werdende Geldentwertung. Es sind die bei den Sammlern nicht gerade sehr beliebten Überdruckausgaben, aber was blieb den Provinzdruckereien auch anders übrig, als vorhandene Markenbestände mit neuen Wertstufen zu überdrucken. Die Kataloge zeigen diese in der Zahl gewaltigen Mengen und es ist ein Kunststück, hier einigermaßen komplett zu werden. In gestempelter Erhaltung ist es beinahe unmöglich.
Dennoch, die Briefmarkensammler ließen sich auch damals nicht unterkriegen, selbst in diesen schweren Zeiten organisierten sie Briefmarkenausstellungen, wie die folgende Abbildung zeigt:



Der Wiederaufbau-Block von 1941 mit Zudruck anlässlich der Briefmarkenausstellung der chinesischen Gesellschaft für russische Philatelie 1943 in Shanghai

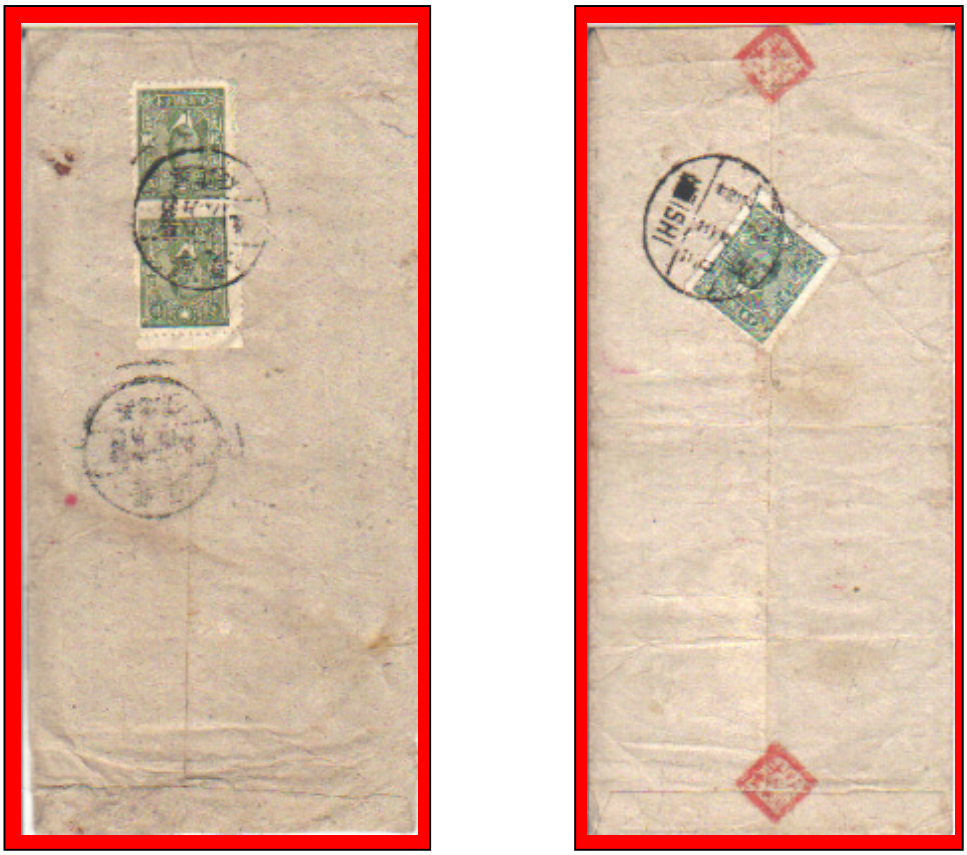
Welche Schwierigkeiten bestanden, Briefmarken an die Schalter zu bringen, möge folgendes Beispiel aus dem Jahr 1944 zeigen:



Wohltätigkeits-Ausgabe für die Kriegsflüchtlinge mit und ohne Überdruck

Nach Beginn des chinesisch-japanischen Krieges zogen Millionen Menschen heimatlos von Provinz zu Provinz. Die chinesische Regierung beschloss, einen Hilfsfonds zu gründen. Zuschlagmarken sollten die Kassen füllen. Den Druckauftrag erhielt die American Bank Note Co.
Der geringe Frankaturwert der Urmarken (rechts) zeigt, dass diese Ausgabe viel früher geplant war - etwa um 1940 - , da aber das Schiff, das die Marken aus New York bringen sollte, von den Japanern versenkt wurde, musste eine neue Lieferung bestellt und gedruckt werden.
Inzwischen war die Inflation so weit fortgeschritten, dass ein neuer Wertüberdruck erfolgen musste (links).

Ein letztes Beispiel für die sich in Bewegung setzende Inflation:



Inlandsbriefe

Tarif 1. Juni 1943 = 1$ Tarif 1. März 1944 = 2$

Und das war einigermaßen moderat in Angesicht dessen, was noch auf die Bevölkerung zu kommen sollte.

Chiang war nach dem Tode des Präsidenten Lin Sen im Jahre 1943 selbst Präsident geworden. Im Jahr 1945 war die Niederlage Japans abzusehen, die Kapitulation der japanischen Truppen in China erfolgte am 9. September 1945 vor Chiang Kai-shek in Nanking.





Die Präsidenten in dieser Epoche
Lin Sen (1867-1943) Chiang Kai-shek (1887-1975)

Nach der Kapitulation Japans erschienen zunächst wieder überdruckte Freimarken, diesmal waren es aber Marken ehemaliger japanischer Besetzungsgebiete z.T. auf Urmarken der Republik. So geben diese Marke ein schönes Beispiel für die sich wandelnden politischen Verhältnisse ab:





Ehemalige Marken der japanischen Besetzungszonen
Shanghai und Nanking Nordchina
mit neuem grünen Überdruck als Freimarken der Republik verwendet

Schließlich kam die „Siegesausgabe“ am 10. Oktober 1945 an die Schalter, die diese Epoche abschließt:



Die Siegesausgabe von 1945 mit dem Porträt Chiang Kai-shek´s auf einem Brief nach Quito/Ecuador

Taiwan:

Mit der Kapitulation Japans fiel die Insel Taiwan als Provinz an China zurück. Bis zum Februar 1947 galt noch die japanische Währung Yen/Sen, danach eine lokale chinesische. Dadurch wurden eigene Markenausgaben notwendig, z.T. sind es Parallelausgaben zu Markenemissionen der Republik:



Überdruck auf japanischer Marke, japanische Währung



Überdruck auf Marke der Republik Taiwan-Währung

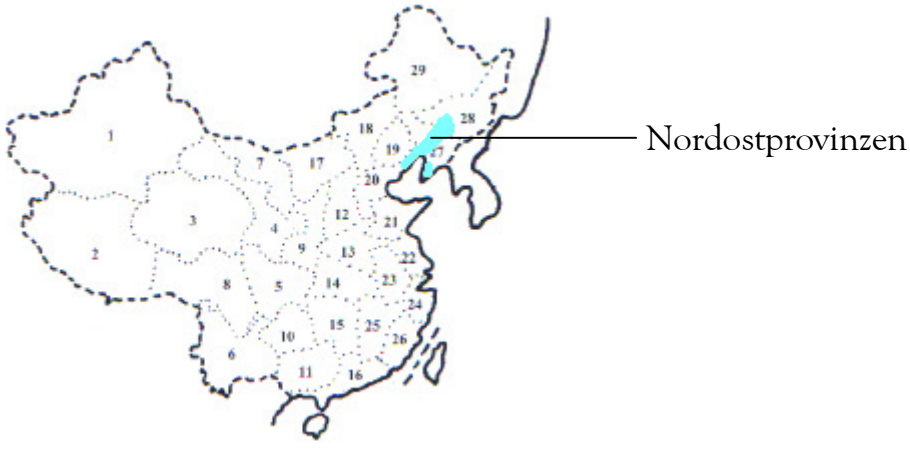


Parallelausgabe zur Republik

Nach Ausrufung der VR China auf dem Festland 1949 und der Ankunft Chiang Kai-shek´s auf Taiwan wurde die Inselprovinz Nachfolgestaat der untergegangenen 1. Republik .

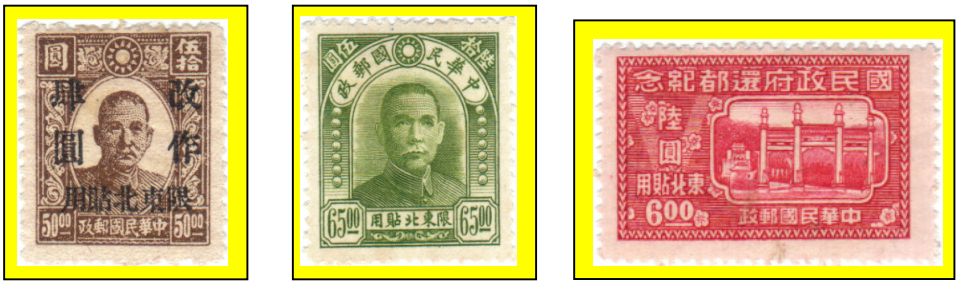
Nordostprovinzen:

Nach der Kapitulation Japans im August 1945 hörte Mandschukuo auf zu bestehen. Nationalchinesische Truppen und die Rote Armee versuchten, die Mandschurei unter ihren Einfluss zu bringen. Der Roten Armee gelang es, den größten Teil zu gewinnen, die Nationalchinesen eroberten Moukden (Shenyang) und Changchun und hielten das Gebiet entlang der Eisenbahn zwischen den beiden Städten besetzt. Außerdem gehörte die Halbinsel Liaotung, jetzt Kwantung benannt, und der südliche Teil der Provinz Liaoning zu deren Einflussgebiet. Ein eher bescheiden zu nennendes Gebiet:



Das Gebiet der Nordostprovinzen der Republik China

Da die Nationalwährung nicht gleich eingeführt werden konnte, blieb die lokale Währung noch im Umlauf. 1-Nord-Ost-Dollar (Yuan) entsprach 13 Dollar (Yuan) der Nationalwährung. Daher wurden auch hier Markenüberdrucke notwendig, z.T. erschienen wiederum Parallelausgaben zu Ausgaben der Republik.



Marken der Nordostprovinzen in Nord-Ost-Währung

Die lokalen Überdruckmarken in der Mandschurei 1945-1947:

Mit dem Einmarsch der Sowjets im ehemaligen Mandschukuo im Jahre 1945 brach der Postdienst zusammen. Lokale Behörden versuchten, den Dienst wieder notdürftig in Gang zu setzten. Da aber keine neuen Freimarken zur Verfügung standen, überdruckte man als Notmaßnahme die noch reichlich vorhandenen ehemaligen Mandschukuo-Briefmarken:



Beispiele aus „Pai Chuan“

Diese Marken zu sammeln erfordert viel Spezialwissen, zudem sie im Michel-Katalog nicht aufgenommen sind.
Der am meisten verwendete Katalog ist : „The local overprinted Stamps of Manchuria, 1945-7, by Allen D. Kerr, Volume 1-4“

Inflation und Bürgerkrieg, das Ende der Republik auf dem Festland

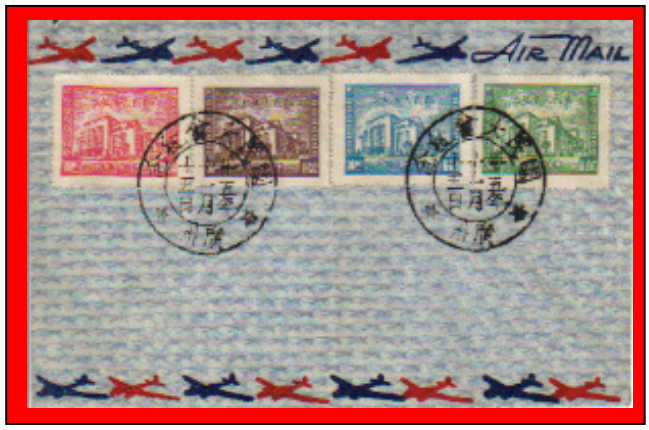
Konnte bis zur Kapitulation Japans das Währungsgefüge noch leidlich intakt gehalten werden, man denke an die Unterstützung Chinas durch die USA, so begann jetzt die Inflation immer schneller fort zu schreiten.
Bis zur Währungsumstellung im August 1948 fiel der CNC-$ gegenüber dem US-$ ins Bodenlose. 1-US-$ wertete zum Ende der CNC-Währung ca.

12.000.000 CNC-$. Der danach eingeführte Gold-$ wurde für 3.000.000 CNC-$ eingetauscht.
Die Unmengen von alten Freimarken, die in Shanghai lagerten, konnten daher nicht mehr verwendet werden. Es war sicher ein Akt der Sparsamkeit, diese Bestände durch Überdrucke nutzbar zu machen, außerdem war es natürlich leichter, sich durch immer neue Überdrucke der ständig steigenden Inflation anzupassen, als neue Markenserien herauszugeben, die schon bei Erscheinen wieder überholt gewesen wären.



Beispiel: Luftpostbrief 1947 nach Großbritannien, frankiert mit 145.500 $

1946 kehrte die Nationalversammlung nach Nanking zurück, Sondermarken und Sonderstempel wurden zu diesem Anlass herausgegeben:



Das Gebäude der Nationalversammlung in Nanking

Nach dem Abzug der Sowjets aus der Mandschurei versuchten Kommunisten und Nationalisten, die Mandschurei für die eigene Sache zu gewinnen. Als nationalchinesische Truppen am 12. März 1946 Moukden (Shenyang) besetzten, erklärte Chou En-lai den Kriegszustand für die Mandschurei. Der Bürgerkrieg begann.

Auch die Briefmarken jener Zeit spiegeln dieses Geschehen wieder. Als Beispiele seien aus den kommunistisch beherrschten Gebieten gezeigt:



1948: Shansi-Chahar-Hopeh



1949: Hopeh-Shantung-Honan



1948/49: Shantung

Die Ausgaben für die Gebiete der Nationalisten siehe oben.

Briefmarkensammeln war auch in diesen unruhigen Zeiten möglich, wie die folgende Karte aus Kweiyang nach Dresden im Jahre 1947 zeigt:



In Nanking fand 1948 noch einmal eine große Briefmarkenausstellung zum 70. Jahrestag der ersten chinesischen Briefmarken statt:





Die Tuberkulose-Fürsorge wurde 1948 publik gemacht:



Aber alle Normalität vortäuschende Jubiläen und andere Ereignisse konnten nicht verbergen, dass es mit Republik rasend schnell zu Ende ging. Dem 1948 eingeführten Gold-$ (Yuan) war nur eine kurze Lebensdauer beschert. Der einfach Inlandbrief kostete zu Beginn der Gold-$-Zeit 10ct, die Inflation fraß den Wert des Geldes auf, am 17.April 1949 kostete der Brief satte 1500 Gold-$.

Die Regierung hatte abgewirtschaftet, die Bevölkerung sah keine Zukunft mit der korrupten KMT mehr. Anders bei der Roten Armee, die unaufhaltsam vordrang. Sie ging äußerst diszipliniert vor und gewann das Vertrauen der Bevölkerung. Scharen von Soldaten der Nationalarmee liefen über, alle Unterstützung der USA half nicht mehr.

15. Januar 1949 Peking in die Hände der Roten Armee gefallen
24. April 1949 Nanking gefallen
27. Mai 1949 Shanghai erobert

Mit dem April 1949 war der Wert des Gold-$ am Ende. Die lokalen Zentralbanken legten einen „fiktiven Einheitsyuan“ fest, der sich nach dem Tageskurs des US-Silber-Dollars richtete.. So ist es nicht verwunderlich, dass sich in diesen Wochen die postalischen Gebühren nach dem Marktpreis des Silbers richten. Die in dieser Zeit verausgabten Briefmarken konnten daher keine Wertangabe aufweisen, sondern lediglich mit ihren verschiedenen Farben den verschiedenen Postdiensten zugeordnet werden:


Inlandsbrief


Inlandseilbrief


Inlandseinschreiben


Inlandsluftpost

Am 2. Mai 1949 erschienen die ersten Freimarken in der neuen Silber-yuan-Währung. Noch einmal gelang es reguläre Freimarken an die Schalter zu bringen:





Ausgabe 2. Mai 1949 Ausgabe 8. Juni 1949

Die letzten Ausgaben der Nationalregierung auf dem Festland:



1. August 1949: 75 Jahre Weltpostverein





20. August 1949: Szenen aus dem Sommerpalast bei Peking

Nach der Ablehnung der von den Kommunisten diktierten Friedensbedingungen ging die Rote Armee erneut zur Offensive über. Chiang Kai-shek und zahlreiche Mitglieder der Nationalregierung mussten sich auf die Insel Taiwan zurückziehen, ihnen folgten 500.000 Soldaten und fast zwei Millionen Zivilisten.

So endete die Republik China auf dem Festland.

Am 1. Oktober 1949 wird von Mao Tse-tung vom Tor des Himmlischen Friedens in Peking die Volksrepublik China ausgerufen.

© Rudolf Münch FCP